Bezugsgebühr:
Vierteljährlich für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung durch unsere Boten (abends und morgens), an Sonn- und Montagen nur einmal 2 Mk. 50 Pf., durch auswärtige Kommissionäre 3 Mk. bez. 3 Mk. 50 Pf. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 2 Mk. (ohne Bestellgeld), im Ausland mit entsprechendem Zuschlage.
Nachdruck aller Artikel u. Original-Mitteilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Anzeigen-Tarif.
Annahme von Ankündigungen bis nachmittags 3 Uhr, Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 20 Pfg., Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 25 Pfg.; die 2spaltige Zeile auf Textseite 60 Pfg., als Eingesandt Zeile 60 Pfg. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1spaltige Grundzeile 30 Pfg., auf Privatseite 40 Pfg., 2spaltige Zeile auf Textseite und als Eingesandt 60 Pfg. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter kosten 10 Pfennige.

Fernsprecher: Nr. 11 und 2096.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38.

Lobeck & Co. Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen. | **Chocoladen, Cacaos Desserts.** Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

Ullrichs Pianinos sind vorzüglich, dabei sehr preiswürdig. 20 Johannesstrasse 20 (am Pirnaischen Platz).

Aug. Reinhardt 9 Seestrasse 9. Bewährte Präzisions- und kurante Uhren jeder Art. Lager feinster Uhrketten und Ringe.

Seidel & Naumanns **Nähmaschinen** Haupt-Niederlage: H. Niedenführ, Struvestrasse 9, zunächst d. Prager Str.

Menthol-Katarrhpastillen gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung. Glas 1 Mark. — Versand nach auswärts. Nur echt mit Schutzmarke „Mutter Anna" **Kgl. Hofapotheke** DRESDEN-A., Georgentor.

Nr. 48. Spiegel: Neueste Drahtberichte, Hofnachrichten, Allg. Hausbesitzerverein, Ferienheim, Scheibenschützen. Zur Beisetzung des Königs Christian, Marokkokonferenz. „Der Weg zur Hölle", Kgl. Konservatorium. Briefkasten. | **Montag, 19. Februar 1906.**

Neueste Drahtmeldungen vom 18. Februar.

Zur Beisetzung des Königs Christian.

Kopenhagen. Heute vormittag fand an Bord des deutschen Linienschiffes „Preußen" Gottesdienst statt, an dem auch die Herren des Ehrendienstes und die Herren der deutschen Gesandtschaft teilnahmen. König Frederik wird den Kaiser zur Fahrt nach Roskilde abholen. Der Kaiser hat an die Umgebung des verstorbenen Königs eine Reihe von Auszeichnungen verliehen.

Kopenhagen. Gegen 1 Uhr trafen Kaiser Wilhelm und König Friedrich auf dem Bahnhofe ein und fuhren mit den übrigen fürstlichen Herrschaften nach Roeskilde.

Roeskilde. Um 1½ Uhr traf der Zug mit dem Deutschen Kaiser, dem König und den übrigen Fürstlichkeiten hier ein. Auf dem Bahnhofe waren ein Bataillon Infanterie und eine Batterie Artillerie aufgestellt, die die militärischen Ehren erwiesen. Der Kaiser, der König und die übrigen fürstlichen Herren fuhren alsbald nach dem Dom, während die Damen sich nach dem Palais begaben. Im Dom hatten sich bald nach 1 Uhr die Minister, die Mitglieder des diplomatischen Korps usw. versammelt. Der in den Danebrog gehüllte Sarg mit der Leiche des Königs Christian war umgeben von einer Ehrenwache von Offizieren, Kammerherren und Großkreuzrittern. Die Präsidenten des Landthings und Folkethings legten Kränze am Sarge des Königs nieder. Um 1 Uhr 50 Min. trafen die fürstlichen Damen ein und nahmen am Sarge Platz, während die Orgel präludierte. Sodann kamen die fürstlichen Herren mit Gefolge an und begaben sich in feierlichem Zuge zu ihren Plätzen, König Friederich mit Kaiser Wilhelm an seiner rechten Seite und dem König Georg von Griechenland an der linken Seite, darauf folgte der König Haakon von Norwegen mit dem Bruder des verstorbenen Königs, Prinzen Johann von Glücksburg. Kaiser Wilhelm trug die dänische Admiralsuniform. Nachdem die fürstlichen Herrschaften Platz genommen hatten, begann die Trauerfeier. Bischof Roerdam hielt die Leichenrede. Nach dem hierauf folgenden Gesange wurde der Sarg unter den Klängen eines Chorals von acht Offizieren in die Kapelle getragen und in den Sarkophag niedergesetzt. Die fürstlichen Damen und Herren begaben sich sodann mit dem Gefolge in die Kapelle, nach dem König und der Königin von Dänemark Kaiser Wilhelm. Am Sarkophag hielt Hofprediger Paulli eine kurze Trauerrede und vollzog das übliche Begräbnis-Ritual, das mit dem Vaterunser und dem Segen schloß. Der Studenten-Gesangverein trug darauf einen für die Feier besonders verfaßten und komponierten Chorgesang vor, womit die Trauerfeier beendet war. Die fürstlichen Herrschaften weilten noch einige Zeit in der Kapelle, während die in der Nähe des Domes aufgefahrene Batterie den Trauersalut und die Infanterie drei Salven abgab. Die fürstlichen Herrschaften fuhren sodann zum Bahnhofe, Kaiser Wilhelm in demselben Wagen mit dem Könige von Dänemark. Um 4 Uhr 20 Min. ging der Sonderzug mit den fürstlichen Herrschaften nach Kopenhagen ab.

Kopenhagen. Von 2 Uhr ab bis zum Schluß der Beisetzungsfeier in Roeskilde gaben die Forts Trauersalut ab. Auch der deutsche Kreuzer „Ariadne" feuerte Trauersalut.

Kopenhagen. Der Sonderzug mit Kaiser Wilhelm und König Friedrich, sowie den übrigen Fürstlichkeiten traf um 4 Uhr 50 Min. aus Roeskilde ein. Kaiser Wilhelm und König Friedrich fuhren vom Bahnhofe zum Freihafen, in einem zweiten Wagen folgten der dänische Kronprinz, Prinz Harald und Prinz Waldemar; die übrigen Mitglieder der Königlichen Familie und ihre Gäste begaben sich nach Amalienborg. Am Hafen hatte sich eine große Menschenmenge versammelt. Auf dem Panzerschiff „Preußen" waren längs des Verdecks Hunderte von elektrischen Lampen angebracht und am Hintersteven leuchtete ein mächtiges Schild in roten und weißen elektrischen Lampen, die den Namenszug des Kaisers Wilhelm und des Königs Friedrich ineinander geschlungen bildeten. Der Kaiser und der König gingen an Bord und schritten die Front der aufgestellten Ehrenwache ab. Am Fallreep wollte der König Abschied nehmen, aber der Kaiser ging mit ihm an Land und geleitete ihn zu dem wartenden Wagen. Hier nahm der Kaiser sehr herzlichen Abschied vom König und den übrigen Anwesenden. An Bord zurückgekehrt, verabschiedete sich der Kaiser von den Offizieren, die bei ihm den Ehrendienst geleistet hatten. Wenige Minuten vor 6 Uhr wurde die Illumination an Bord der „Preußen" gelöscht und das Schiff begann, aus dem Hafen hinauszufahren. In diesem Augenblicke brach die Menge an Land in Hurrarufe aus. Der Kaiser ließ die elektrischen Lampen wieder anzünden und winkte der Menschenmenge wiederholt zu.

Zur Marokko-Konferenz.

Algeciras. In der gestrigen Sitzung der Konferenz wurde unter anderem auch der bisher zurückgestellte Artikel 21 des Zollreglements beraten, der über die Verantwortlichkeit der Zollämter bei der Aufbewahrung von Waren Bestimmung trifft.

Algeciras. Ueber die gestrige Sitzung der Konferenz, welche von 10½ bis 11¾ Uhr dauerte, wurde folgendes amtliches Communiqué ausgegeben: Die Konferenz hat die Protokolle der beiden letzten Sitzungen genehmigt und beschlossen, zu Artikel 2 des Entwurfs zur Regelung der Zölle des scherifischen Reiches, welcher die Arten von Schiffen aufzählt, die von den Formalitäten der Einreichung eines Lademanifestes befreit sind, noch einen Zusatz zu machen. Zu den bereits angegebenen Ausnahmen sollen noch hinzutreten 1. Hospitalschiffe, 2. Schulschiffe der Handelsmarine, die keine Handelsgeschäfte treiben. Die Konferenz stimmte dann einer neuen Fassung von Artikel 21 des Zollreglements zu, welcher die Verpflichtungen der marokkanischen Zollbehörden im Falle der Beschädigung von Waren, die im Zollamt lagern, festsetzt, und zwar je nachdem das Zollamt Magazine hat oder nicht. Die Konferenz ging sodann zur Prüfung der Frage betreffend die Einführung eines Zollzuschlags über und nahm unter Vorbehalt der Billigung durch die Regierungen einen § 8 an, der in die Erklärung betreffend die Steuereinnahmen aufzunehmen ist. Dieser Paragraph bestimmt, daß aus den Zollzuschlägen ein besonderer Fonds zu bilden ist, der zur Ausführung von öffentlichen Arbeiten gemäß den Bedingungen und Formalitäten, die bei Submissionen üblich sind, zu verwenden ist. Was den Satz des Zollzuschlages betrifft, den die Konferenz zuerst auf ein Viertel des Zolles festzusetzen beabsichtigt hatte, so schlug der Vertreter Großbritanniens vor, ihn auf 2½ Prozent des Wertes der Ware festzusetzen, gleichviel, ob diese einen Zoll von 10 Prozent des Wertes zahlt oder nicht. Die Vertreter der Mächte haben sich die Befugnis vorbehalten, ihre Regierungen sowohl über die von dem Delegierten Großbritanniens vorgeschlagene Abänderung, als über den gesamten Inhalt des Paragraphen zu befragen. Im Hinblick auf die Sicherung der praktischen Ausführung der öffentlichen Arbeiten hat die Konferenz die Prüfung eines § 9 unternommen, der der Erklärung betreffend die Steuereinnahmen anzufügen wäre. Der Paragraph bezweckt, in Marokko das System der Enteignung in Fällen, wo es das öffentliche Interesse erheischt, einzuführen. Die marokkanischen Vertreter haben eine Frist verlangt, um den Vorschlag zu prüfen, der, wie sie sagen, nicht mit den Vorschriften der Gesetzgebung des Korans in Einklang zu bringen ist. Sie wurden darauf aufmerksam gemacht, daß mehrere andere muselmanische Gesetzgebungen, so in der Türkei, Bosnien, Tunesien, diese Abänderung des religiösen Gesetzes zugelassen hätten. Die nächste Sitzung der Konferenz ist auf Dienstag vormittag 10 Uhr anberaumt.

Algeciras. Der von der Konferenz angenommene Paragraph 8, der dem Entwurf der Erklärung betreffend die Steuereinnahmen hinzugefügt werden soll, hat folgenden Wortlaut: Als vorübergehende Maßnahme sollen die Waren ausländischen Ursprungs bei ihrem Eingang in Marokko mit einem Zuschlag belegt werden, der sich auf ein Viertel des Einfuhrzolles beläuft. Der ganze Ertrag dieses Zuschlages soll einen Spezialfonds bilden, der für die Kosten und die Ausführung öffentlicher Arbeiten verwendet werden soll, die zur Entwicklung der Schiffahrt und des Handels im allgemeinen bestimmt sind. Das Programm dieser Arbeiten und ihre Reihenfolge werden vom diplomatischen Korps in Tanger festgestellt, das darüber mit Stimmenmehrheit unter Zustimmung der scherifischen Regierung entscheidet. Auf Antrag der marokkanischen Delegierten wurde beschlossen, den Entwurf betreffend die Zwangsenteignung im öffentlichen Interesse bis Dienstag zurückzustellen.

Paris. Die „Agence Havas" veröffentlicht folgende Depesche aus Algeciras: Folgendes ist mit voller Genauigkeit der Inhalt der deutschen Note und der darauf ergangenen französischen Antwort: Die am Dienstag übergebene deutsche Note schlägt zunächst vor, die Polizei in den Händen des Sultans zu belassen, der fremde Offiziere wählt, um sie mit der Organisation des Polizeikorps zu beauftragen. Die Note schlägt dann weiter vor, daß die Organisation der Polizei von dem diplomatischen Korps in Tanger überwacht werden und daß ein einer neutralen Macht angehöriger Offizier als Mittelsperson für die Ueberwachung dienen soll. Die gestern übergebene französische Antwort erklärt sich damit einverstanden, daß die Organisation der Polizei dem Sultan überlassen wird, unter der Bedingung, daß die von ihm mit dieser Organisation in den Seestädten Marokkos beauftragten Offiziere Franzosen und Spanier sind. In der Antwort heißt es weiter, Frankreich werde sich nicht weigern, später die Frage der Ueberwachung zu prüfen, wenn Deutschland sich mit dem Grundsatze einverstanden erklärt, daß die mit der Organisation der Polizei beauftragten Offiziere Franzosen und Spanier sein sollen.

Zur Lage in Rußland.

Petersburg. Vertreter der Warschauer Handelskreise sprachen heute beim Grafen Witte, sowie dem Finanzminister und dem Minister für Handel und Industrie vor und ersuchten im Namen des Warschauer Börsenkomitees um die Ermächtigung, mit Hilfe der Staatsbank ein Konsortium der Warschauer Banken bilden zu dürfen, um der Industrie und dem Handel während der gegenwärtigen Krise zu Hilfe zu kommen. Das Kapital des Konsortiums soll 1 200 000 Rubel betragen mit Beschränkung seiner Operationen auf 5 Millionen Rubel.

Petersburg. Die kommandierenden Generale der ersten und dritten Mandschureiarmee, Kuropatkin und Batjanow, sind abberufen worden, ersterer unter Belassung der Würde eines Generaladjutanten. — An die Stelle des auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzten Landwirtschaftsministers Kutler tritt einstweilen sein bisheriger Gehilfe Kriwoschein.

Moskau. Gestern abend wurde ein Hochschüler verhaftet, bei dem Bomben und Explosivstoffe entdeckt worden waren.

Warschau. Der Kassierer der staatlichen Branntweinniederlage wurde am hellen Tage von bewaffneten Leuten angefallen, die ihm 4000 Rubel abnahmen.

Kiew. Hier ist eine Bande von acht Personen festgenommen worden, die von hiesigen Einwohnern mittels Drohbriefen, die „Anarchisten und Kommunisten" unterzeichnet waren, Geldbeträge für revolutionäre Zwecke erpreßten.

Odessa. Gestern früh drangen zwei bewaffnete junge Leute in eine staatliche Branntweinniederlage ein, raubten dort 200 Rubel und verschwanden damit.

Budapest. Der ehemalige Honvedminister Nyiri ist von Stuhlweißenburg, wo er in Garnison ist, hier eingetroffen und hat in der königlichen Burg Wohnung bezogen. Nyiri ist als königlicher Kommissar designiert, um in Vertretung des Königs die Schließung des Reichstages vorzunehmen. — Wie verlautet, soll die Auflösung des Reichstages am Montag durch den königlichen Kommissar in der königlichen Burg kundgemacht werden. Zu diesem Akte würden die Mitglieder des Reichstages in die Ofener Burg einberufen werden.

Rom. Die päpstliche Enzyklika an die französischen Katholiken legt in ihrem Anfange dar, daß das französische Trennungsgesetz seit langem gewollt und vorbereitet gewesen sei und zählt kurz die Maßnahmen gegen die Kirche auf, die allmählich den Staat tatsächlich von der Kirche getrennt haben. Der heilige Stuhl habe alles, was möglich war, getan, um das für die Religion wie für die bürgerliche Gesellschaft gleich große Unglück zu verhüten. Die Enzyklika fährt dann fort: Eine solche Scheidung muß besonders in Frankreich verurteilt werden, das in dem Bunde mit der katholischen Kirche jahrhundertelang Größe und die reinsten Ruhmestitel gefunden hat. Schwerer aber als eine solche Scheidung wiegt die Tatsache, daß man die Beziehungen zwischen der Kirche und dem Staate abgebrochen hat; denn diese wurden geknüpft durch das Konkordat von 1801, das ein feierlicher und unter gegenseitiger Bindung abgeschlossener Vertrag war. Der Papst beklagt im weiteren die Verletzung der Vertragsbestimmungen und des internationalen Rechtes, sowie die Kränkung, die dem heiligen Stuhl durch die Unterlassung aller der Formalitäten und Rücksichten widerfahren sei, die gemäß den internationalen Gepflogenheiten bei Vertragskündigungen selbst gegenüber den kleinsten Staaten beobachtet würden und die man besonders dem Papste wegen seiner Würde als Oberhaupt der katholischen Kirche schulde. Der Papst geht sodann auf das französische Trennungsgesetz näher ein und hebt hervor, daß dasselbe zahlreiche Beleidigungen und Verletzungen enthalte: gegen die göttliche Verfassung, die Freiheit und das Eigentumsrecht der Kirche. Wegen aller dieser Gründe müsse der Papst das Gesetz mißbilligen und verurteilen. Schließlich richtet die Enzyklika in warmen Worten die Mahnung an den Episkopat, die Geistlichkeit und das Volk Frankreichs, sich in Eintracht und edlem Mute zur Verteidigung der Religion zusammenzuschließen.

Paris. Ministerpräsident Rouvier traf bald nach 3 Uhr im Luxembourg-Palais ein und wurde dort vom Präsidenten Fallières empfangen. Um 3¾ Uhr verließ Fallières das Luxembourg-Palais und fuhr mit Rouvier, begleitet von einer Kürassier-Eskorte, nach dem Elysee-Palast, wo er um 4 Uhr eintraf.

Paris. Der Ministerpräsident Rouvier überreichte dem Präsidenten Fallières das Entlassungsgesuch des Kabinetts. Fallières ersuchte die Minister, im Amte zu verbleiben. Der Ministerrat wird am Dienstag vormittag im Elysee zu einer Sitzung zusammentreten.

Belgrad. In der gestrigen Verhandlung gegen den wegen Preisgabe von Staatsgeheimnissen unter Anklage gestellten ehemaligen Ministerpräsidenten Wladan Giorgiewitsch setzte der Angeklagte die Verlesung seiner umfangreichen Verteidigungsschrift fort, in der er die Ereignisse in Serbien auf eine unheilvolle Beeinflussung durch Rußland zurückführt. Nicht Serbiens, sondern Rußlands Interesse sei es, daß er, der Angeklagte, verurteilt werde. Auch nach einer Verurteilung werde er den Serben unermüdlich zurufen: Erwachet aus der russischen Hypnose; denn Serbien ist unser Vaterland. (Lebhafter Beifall im Zuhörerraum.) Schließlich erklärte der Angeklagte, daß er keine amtlichen Schriftstücke für sein Werk benützt habe. Nach dem Plaidoyer des Verteidigers Markowitsch wurde die Verhandlung geschlossen. Das Urteil wird morgen verkündet werden.

Madrid. Der Senat hat gestern die allgemeinen Grundlagen für den Zolltarif genehmigt, wonach die Einfuhrzölle in Gold zu entrichten sind.

Melilla. Der Kommandant des französischen Kreuzers „Lalande" nahm von den zehn französischen Staatsangehörigen in Mar-Chica fünf auf und erklärte den anderen, er lehne die Verantwortung für ihre Sicherheit ab. Der Kommandant des Dampfers „Turki" ist davon in Kenntnis gesetzt worden, daß er nunmehr gegen die Faktorei Mar-Chica vorgehen könne. Der Dampfer „Zenith" ist, nachdem eine Untersuchung stattgefunden hatte, nach Oran geschickt worden.

Teheran. Die Regierung ließ den Handelsminister Hau Dauleh, der der Hauptfeind des Zollministers Naus und auch der Urheber der Agitation gegen diesen war, verhaften und unter Eskorte in die Provinz zum bleibenden Aufenthalt bringen. Die Entschiedenheit der Regierung wird dahin gedeutet, daß sie Naus aus dem Auslande zurückzuberufen beabsichtige.

Sächsische Bank zu Dresden. Der Aufsichtsrat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, der auf den 19. März d. J. einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6% (wie i. V.) in Vorschlag zu bringen.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König wohnte gestern vormittag dem Gottesdienst in der katholischen Hofkirche bei. Nachmittags 6 Uhr fand Familientafel statt. Heute früh 7 Uhr 20 Minuten trat König Friedrich August die mehrfach erwähnte Reise nach Gotha zum Besuche des dortigen Hofes an.

— Ihre Majestät die Königin-Witwe und Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg besuchten gestern vormittag 11 Uhr den Kunstsalon von Emil Richter und besichtigten die neueröffnete Ausstellung der Gruppe Dresdner Künstlerinnen.

— Am Freitag weilte der Herzog von Sachsen-Altenburg zum Besuche beim Kommandeur des Karabinier-Regiments in Borna Oberstleutnant Freiherrn von Welck.

— Folgende Danktelegramme sind auf die Freitag abend von der Ortsgruppe des Deutschen Flottenvereins in Chemnitz an den Kaiser und an König Friedrich August abgesandten Begrüßungsdepeschen eingegangen: „Seine Majestät der Kaiser und König haben den Huldigungsgruß des Ortsverbandes Chemnitz des Deutschen Flottenvereins und der mit ihm vereinten Flottenfreunde gern entgegengenommen und lassen bestens danken. Auf Allerhöchsten Befehl der Geheime Kabinettsrat v. Lucanus." — „Seine Majestät der König lassen der Versammlung von Flottenfreunden für ihren treuen Huldigungsgruß Allerhöchstseinen herzlichen Dank aussprechen. I. a. A.: von Wilucki, Oberst und Flügeladjutant."

— Vorgestern wurde in Loschwitz der am Mittwoch daselbst verstorbene Direktor der Sprachheilanstalt für Stotterer, Herr Karl Denhardt, zur letzten Ruhe bestattet. Die bekannte Anstalt wird vom Sohne des Entschlafenen weiter geführt.

— Eine Spende von 500 Mark hat die Witwe des verstorbenen Stadthauptkassierers a. D. Otto Klaß dem Verein

Frische und sterilisierte **Kinder-Milch** (Trocken-Fütterung) Milchkur-Anstalt „Nautilus" M. Winkler, Kgl. Hofl., Bel.-nur Zwickauer Str. 74